

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

LIBER DE VERMIBVS,

D. THEOPHRAS. PARACEL.

Das erst Capitel von Schlangen.

SJeweil der allmechtig Gott nicht allein alle notdurfft zur speiß vñ tranck / vnd auffenthaltung dem menschen erschaffen hat / sonder auch alles das / das vns zu nutz / wolffart / gesundheit / vnd langem leben dienet / vnd dasselbig alles durch sein Höttlichs allmechtigs wort (hat) Wie wir dan im buch der erschaffung vernemen. So hat er auch nit allein das selbig sichtbarlicher vñnd begreiflicher weiß erschaffen / sonder auch darzu mit natürlichen kräfte vñ tugenten begabt / vnd dasselbig so hoch mit seiner allmechtigen krafft confirmirt / das wir dessen gewiß seind / vñnd festiglich sollen glauben / das solches bis zum end der welt also bleiben werd vnuerendert. Das aber der mensch solches wenig weiß oder erkent / ist vnser selbst schuld / das wir so bald schläfferig vñnd vberdrüssig werden / wann wir lernen vñnd suchen sollen / das wir doch müssen thun / wollen wir anderst die natur in jren kräfte vñ grossen Magnalijs vñ Mysterijs erfahren vñnd finden / dann Gott hats darumb erschaffen / vñnd jm solche krafft vñ tugent zugeaignet / nit das solches verborgen bleib / sonder das es menigklich allen menschen / ja allen Creaturn was da lebt / zu gutem erschießen sol. Die weil aber der erste mensch Adam / solches alles gewist / vñnd die natur in jhrer krafft vollkommenlich / auch vbernatürlicher ding erkant / so ist sich solches hoch zu verwundern / wie solches geschehen / zugangen / vñnd jm sey eröffnet worden im licht der natur. So wissent erstlich darauff disen bericht / das Adam nach seiner menschwerdung / vor dem fall vñ brechung des gebots im licht der natur / noch vnerfahren gewesen / vñnd der geschöpffen Gottes kein wissen tragen hat / sonder schlecht inn einfalt gewandelt mit Eua seinem weib im Paradies. Nach dem aber Gott sie inn versuchung ließ / vñnd der Schlangen verhengt / das sie das weib vorwitzig macht / vñnd gleich als darzu bezwang / das sie in Apffel bisse / vñnd gleich dem Adam auch darbot zu essen / dieweil jm die Schlang so hoch zusprach / vñnd grosse zusagung thet / Wie wir
dann